SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/1
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

IB. 5.

Sammelband

Oratorien-u. Kirchen-

musik texte.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/2
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Inhalt: 1) Händel Mosel Jephta 1825

2) Händel Jephta ausw. Textbuch

3.) Händel-Mosel Belsazar 1834

4.) Händel-Mosel Salomon 1825

5.) Händel Judas Makkabäus Lpz. 1833

6.) Graun Tod Jesu Leipzig 1839

7.) Haydn Die (7) Worte d. Erlösers Lpz. 1840

8.) Lachner Weihgesang Wien 1831

9.) Stadler Chöre aus Collins Calypso Wien 1811

10.) Ges. der Musikfreunde Wien
2. Gesellschafts Concert Wien 1820

11.) Spohr Das befreyte Deutschland Wien 1814

12.) Jos. Weigl [La Passione]
Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus Wien 1826

13) Stadler Die Befreyung v. Jerusalem. Wien 1819

14.) Mendelssohn Antigone Lpz. 1851

15.) Haydn Schöpfung Wien 1800

16) Beethoven Christus am Ölberg 1804

17-28) Texte zu Leipziger Kirchen-musiken

28) Mendelssohn Ps 42
Mozart Davidde } Lpz. 1842

30) Neumann Ps. 103 Wien 1814
v. Vater unser

30.) Sing Verein Chemnitz 1842

29) Mendelssohn Lobgesang Lpz 1840
Handel Dett. Te Deum

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/3 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/4
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zweites Gesellschafts-Conzert

am 17. December 1820.

Nro. 1. Ouverture von Mehul.

Nro. 2. Adagio und Rondo für die Violine von Mayseder.

Nro. 3.

Die Macht der Töne,

Cantate,

nach dem Englischen des Dryden,

in Musik gesetzt vom königl. Baier. Hof-Kapellmeister

Ritter Peter von Winter.

Auf dem gold'nen Königsthrone
Saß der Sieger Persia's,
Philipps Sohn,
In dem Glanz der Majestät! —
Rings prangten seine Tapfern alle,
Gleich ihm die Heldenstirn
Gekränzt mit Myrth' und Rosen.
(Denn so geziemt's den Kriegern
Nach blut'ger Kampfes-Müh'!) —

*

Hoch saß er, wie ein Sohn der Götter, da,
Des Ruhms Triumphe feiernd;
Und Thais,
Im Schimmer ihrer Jugendblüthe
Lehnt neben ihm,
Des Aufgangs holde Braut.
Ihr Blick, entflammt vom Feuer
Des trunkenen Gefühls,
Winkt ihm der Liebe zauberisches Lächeln! —
Horch! da erhebt sich harmonisch
Der Töne magischer Flug,
Und strömet aus
Den Nektar süßer Melodie'n.

Chor.

Schwebet hernieder
Göttliche Lieder!
Grazien scherzet,
Scherzet, ihr Amorn!
Windet des Schönen
Blüthen zu Tönen,
Pflückt der Kanönen
Himmlischen Kranz!
Und mit des Lorbeers heil'gem Glanz'
Umgeben, von der Chöre Harmonie'n

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/6 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Umrauschet, sitzt der Sänger,
Rührt bezaubernd die Saiten
Der liederreichen Harfe — —
Auf zum Himmel entschwingen
Sich die Akkorde,
Wie Frühlingsdüfte,
Durch Blumen irrend.

Chor.

Stimm' an den Reigen
Der Töne Kraft zu preisen;
Selbst Götter neigen
Sich hold den süßen Weisen.

Der Sänger

Wenn des Olympus
Unsterbliche Thaten
Phöbus gold'ne Leyer singt,
Wie den wuthentbrannten,
Furchtbaren Giganten
Pallas den Sieg entriß,
Und sie der Blitz des Zeus zertrümmerte: —
Dann strahlet glänzender
Das Licht der Sonnen,
Und auf der Götter heil'ge Locken
Fließt sanfter Lilienthau!

Chor.

Selbst Götter neigen
Sich hold den süßen Weisen.

Der Sänger.

Ja, als er an des Eurus Ufern
Des Jovis Liebes-Zauber sang;
Wie er als Nymph' und bald als Schwan
Nach holden Mädchen schalkhaft haschte,
Verweilte seine Wellen
Erstaunt der Strom,
Und lauschte still dem Lied!

Chor.

Stimm' an den Reigen,
Der Töne Kraft zu preisen;
Selbst Götter neigen
Sich hold den süßen Weisen.
Und weiter lehrt der Sänger,
Wie, den Olymp verlassend,
In eines Drachen Bild
(Dir, mächt'ge Lieb', erliegend!)
Der Gott sich einst gehüllt!
» Schnell, wie sein Blitz —
» Schoß kreisend er herab
» Zu Philipps schöner Gattin.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/8 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

» Und schlau umringelt er
» Den holden Marmorleib,
» Umschlingt den Schwanenbusen
» Der zitternden Olympia —;
» Und während Ahnung und Zweifel
» Die Seel ihr durchströmen,
» Und des Entzückens Schauer
» Ihr endlich den Gott enthüllt,
» Vertraut er ihr sein Ebenbild,
» Der Erde künft'gen Herrscher!«
Also das Lied; und ringsum
Tönt's mit vereinter Stimme:
» Seht hier den erscheinenden Gott!«
Stolz hört's der König,
Entzückten Ohrs;
Und nickt, ein Gott,
Und schaut gebiethend, ein Gott, umher.

Chor.

Er nickt', ein Gott,
Und schaut gebiethend, ein Gott umher!
Und sieh, ein Flimmer
Der Morgenröthe
Umglänzt, wie Götterschimmer
Sein Heldenhaupt;

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/9 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Und es durchweh'n seine goldnen Locken
Olympische Düfte,
Und es umrauscht ihn der Donner des Zeus

Chor.

Hört's, es umrauscht ihn der Donner des Zeus.

Nun sang der hohe Sänger Bachus Preise
Im leichter'n Schwung der Lyd'schen Weise:

Der Sänger.

Er kam, seine Stirne
Mit Reben gekränzet;
Gebändigte Tiger
Frohlockten um ihn!

Chor.

Komm, o Bachus!
Komm' Jacchus,
Gott der Lust!

Der Sänger.

Auf, wirble Paukenhall!
Ertöne Hörnerschall!
Ertönet, ihr Schalmeyen,
Und freudig ruft den Gott der Lust!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/10 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor.

Komm, o Bachus!
Komm' Jacchus,
Gott der Lust!

Der Sänger.

Er kommt, und Purpurröthe
Verklärt sein blühend Angesicht!
Er kommt, und holdes Lächeln bricht
Aus seinem Blick, und unsterblich Licht.

Einzelne Stimme.

Auf, auf, laßt uns Bachus preisen,
Den Holdseligen!
Auf, auf, laßt uns Bachus preisen,
Den Gewaltigen!
Den Götter-Erfreuenden!
Den Nektar-Verleihenden!
Auf, auf, laßt uns Bachus preisen,
Den Gewaltigen!

Chor.

Bachus lebe,
Du, Jacchus,
Du, o Vater Lyäus
Du, o mächtiger Bassareus!

Der Sänger.

Als er den göttlichen Nektar erfunden,
Stürzt' er den Pentheus, von Wahnsinn gebunden,
Zog mit den Chören der trunk'nen Mänaden
Herrschend durch Länder und Meere dahin.

Chor.

Als er den göttlichen Nektar erfunden,
Stürzt' er den Pentheus, den Hasser des Weins,
Zog mit den Chören der trunk'nen Mänaden
Herrschend durch Länder und Meere dahin.

Der Sänger.

Schnell seinem Winken
Gähnte der Abgrund auf,
Als, mit dem goldnen
Horne geschmückt,
Er hinabstieg zum Tartarus,
Und seiner Wuth vergessend
Leckte mit dreyfachzüngigem Rachen
Des Helden Fuß der Cerberus.

Chor.

Als er den göttlichen Nektar erfunden,
Stürzt' er den Pentheus, den Hasser des Weins,
Zog mit den Chören der trunk'nen Mänaden
Herrschend durch Länder und Meere dahin.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/12 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Der Sänger.

Furchtbar selbst Göttern
Schnaubte das Scheusal
Flammen und Gifthauch
Oft zum Olymp auf,
Aus des Abgrunds ew'ger Nacht;
Doch mit des Leuen
Schrecklicher Klaue,
Warf, daß der Orkus
Dreymal erbebt', Er
Dreymal den Wächter des Orkus zurück.

Chor.

Bachus lebe,
Leb' Jacchus,
Du, o Vater Lyäus
Du, o mächtiger Bassareus!

Der Sänger.

So drückt' er stets den Stämpel
Der Gottheit seinen Thaten auf,
Stellt' sich, ein Göttersprößling, dar,
Glorreich, wie Cythereas Sohn.
Im Kriege, wie im Frieden
Gleich groß bezeigt' er sich;
Werth, daß ein Alexander,

Und alle Göttersöhne
Nachahmen ihm
An Kraft und Tapferkeit!
Chor.
Auf zum Kriege!
Auf zum Siege!
Asien bebe,
Indien zittre
Dem Gott, der mit ihm streitet,
Wie Ares stark im Kampfe!
O zittert Völker, ihm,
Dem mächt'gen Sohn des Zeus.

Freudig hört's Alexander. —
Das kriegerische Toben ruft
Ihm Persiens Sturz zurück,
Und noch einmal beginnt er
Schlacht und Triumph:
Dreimal das Schwert erhebend,
Dreimal den Angriff erneuend!
Es flammet sein Antlitz
Sein Blick sprüht Verderben!
Vermöcht' er vom Olymp
Den schmetternden Donner zu rauben,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/14 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Er würd in Asche den Kaukasus,
In Trümmer wandeln Atlas Haupt. —
Der Sänger sieht's, und stimmet
Zu ernster'm Ton die Harfe
Lös't in des Mitleids Klage die Akkorde,
Und singt des gefallnen Darius
Thränenwerthes Schicksal,
Das von des Glückes Gipfel
Ihn tief in Schmach gestürzt.

Der Sänger.

Ohnmächtiger Sohn des Staubes! —
Der Herrscher eines Welttheils,
In Fesseln folgt er seinem Sieger!
Ach! und sein Blick gewahrt
Nicht einen Freund mehr,
Der seine blutenden Wunden stille.
Trostlos und entkräftet
Erseufzt er!
Ist keiner, der eine Thräne
Um ihn vergieße?
Der das brechende Auge
Dem Armen schließe?
Umsonst — er stirbt — verlassen!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id451442121/15 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor.

O trügrisch Schattenbild des Glücks!
Ein Wahn des Augenblicks
Ist all dein Zauber,
Und in Trümmer sinket
Jede Erden-Größe!

Stumm lauscht der Sieger;
Es fassen Ernstgedanken
Die schnell bewölkte Seele.
Des Schicksals ewigkreisend Rad
Sieht er ahnend und seufzt.
Lächelnd gewahrt's der Sänger,
Und stimmt die Saiten
Zu süßem Liebeston;
(Denn Schmerz und Liebe grenzen nah)
Und lockend, girrend, schmelzend,
Wie der Nachtigall Flöten,
Erklang die süße Weise:

Der Sänger.

Mag in des Kampfes Leben
Der Held sich Ruhm erstreben,
Und mit dem Lorbeer frönen

Das Haupt, von Sieg entzückt;
Doch schöner blüht das Leben,
Wenn — durch der Sehnsucht Thränen
Der Liebe Lächeln blickt.
Dünkt werth des Sieges dich die Welt?
Dünkt sie des Kampfs dich werth?
Rasch eilet die Freude —
O säume nicht, im Fluge sie zu haschen!
Hold, wie die junge Rose,
Entlockt vom Frühlingswehen,
Sitzt Thais dir zur Seite,
Und du bleist ungerührt?
Weg Waffen, weg Trophäen!
Weg Kampf- und Siegeszeichen!
Geneuß, was dir die Götter reichen!
Dünkt werth des Sieges dich die Welt?
Dünkt sie des Kampfs dich werth?
Süßer ist der Kampf der Herzen,
Süßer ist der Liebe Scherzen,
Süßer, nippen
Von den Lippen
Götter-Nektar
Götterluft. —
Ein lauter Beifall scholl

Jetzt in dem Kreise der Hörer,
Und länger nicht bezwang
Der Held des Herzens Sehnen —
Er naht der holden Schönen
Tief seufzend sich;
Sein Aug' ruht flammender
Auf ihren Blicken;
Bald sinkt er, überwältigt
Vom Zauber süßer Liebe,
An ihre Brust, und holder Schlummer
Umfängt ihn.

Chor.

Streu, Gott des Schlafs, ihm stille Ruh'!
Sein Aug' umhülle sanfter Schlummer!
Umschwebt ihn Bilder der Lust,
Der Liebe süße Träume!
Wohlan, o Sänger!
Mächtiger stürm ins Gold der Saiten,
Erwecke den Schlummernden! —
Stark, wie des Meeres
Donnerndes Tosen
Rolle der Töne
Brausendes Wogen,
Und zu des Helden Ohr

Die Seel' ihm erschütternd,
Schalle, schalle der Ruf empor!

Der Sänger.

Zur Rache, zur Rache!
(schreyt jetzt der Sänger) Held, erwache!
Siehst du der Furien
Gräßliches Schlangenhaar?
Hörst du der Schrecklichen
Schallenden Fußtritt nicht? —
Siehe, dort schweben
Blutlose Schatten auf!
Sie wenden sich sträubend
Mit blut'gen Locken —
Schwingend des Schreckens
Knisternde Fackeln —
Siehe, sie ringen
Weinend die Hände!
» Redet!
» Redet ihr Schatten!
» Sagt, welches Opfer
» Kann euch entsühnen?
» Redet
» Redet, ihr Schatten!«
»» Ach die Schatten deiner Krieger

Sind, Alexander, wir,
Der Helden Schatten, die mit dir
Der Perser Reich bekämpften!
Doch ungerächt und unbegraben
Ach! liegen unsre Körper,
Der wilden Thiere Raub,
An Ufern jener Flüße
Die unser Blut gefärbt!
Rührt uns're Schmach dich nicht?
Weckt nicht die blutigste Rache
Den Helden auf,
Dem einst wir lebten und starben?« «

Chor.

»Falle, Persepolis!
Die Rache zertrümm're dich!
Auf schwinget die Fackeln;
Brennet, verheeret!«
In aller Antlitz
Malt sich die trunk'ne Wuth,
Und tausend Fackeln entlodern.
Thais voran,
Von Lieb' und Rache glühend,
Führt, gleich Helenen,
Die Schaar zum Brande
Des zweyten Troja!

Wien, 1820.
Gedruckt bei J. B. Wallishausser.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/21
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Vier Jahreszeiten.

Der Lenz, der jedes Jahr uns neu
Nach langer Trauer Jubel beut,
Ein Kind mit Lächeln, Tränen
Sich schmiegt an seiner Mutter Hand.

Es folgt
So fährt er seiner Jugend Blüten,
Zu seiner Unschuld grünen Gilden,
Von ferner Ahndung [illegible] Ufer,
Des Flügelschlages Kraft zurück,
In des Sommers [illegible]
Von kalten Regen zu erwärmen.

Festgesang an die Freude.

[illegible]
an der Tyras [illegible]

Freude, geweiht in hellem Glanze
Heut in uns zu Feuereid!
In der Töne leichtem Tanze
Webe Deine Wunder weit!

Breite deine Zauberschwingen
Ueberalle Herzen hin!
Lass die Dank und Flehn besingen
Liebliche Begleiterin!

Hebst den Geist oft in die Ferne
Seelenvoller Sehnsucht,
Süsser Phantasien Sterne
Schaffst du zur Wirklichkeit.

Magst ohnmächtig von uns schwinden,
Ehrst du, göttliche Gestalt!
Wirst in unsern Herzen finden
Einen sichern Aufenthalt.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/22
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/23
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id451442121/24
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN